

Piano Connection – 2 Jahrzehnte Blues & Boogie Woogie

Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren
Tel. 01 730 99 31
Fax: 01 730 99 37
www.pianoconnection.ch

Piano Connection und Boogie Woogie ist eine Verbindung, die seit 1980 besteht und das Publikum seit über 2 Jahrzehnten begeistert.

Zwei Pianos und ein Schlagzeug sorgen für den im Blues und Boogie Woogie so typischen Groove und lassen dem Bluesfeeling freien Lauf. Geprägt durch Musiker

Die Musik basiert auf dem klassischen Boogie-Woogie und Blues in dem sich die zwei Pianos virtuos ineinander verflechten und wo keine noch so raffinierten Tempo- und Groovewechsel zuviel werden.

Tages Anzeiger

wie Robert Johnson, Meade Lux Lewis, Muddy Waters oder Johnny Winter macht das Trio auch vor ganz eigenen Interpretationen bekannter Melodien nicht halt. Dazwischen kommt immer wieder das Dobro zum Einsatz. Die Blechgitarre hat ihren Ursprung in den Anfängen des Blues und erzeugt zusammen mit dem Piano den urtümlichen Sound. Sehr präzise und nuanciert wird der treibende Rhythmus von den Drums unterstützt. Sofort fühlt sich der Zuhörer in einen Bluesclub mit der speziellen Ambiance versetzt. Boogie Woogie und Blues, Originale oder Eigenkompositionen, im Repertoire der PIANO CONNECTION ist alles vorhanden. Während ihrer

Mehrzweckhalle Gontenschwil: Die Piano Connection aus Schlieren im Spielrausch

Boogie Woogie kennt keine Alterslimite

Seit zehn Jahren ist die in Schlieren heimatisierte «Piano Connection» ihrem Stil mit Boogie Woogie und Blues treu geblieben. Das Zürcher Trio wusste auch in der Gontenschwiler Mehrzweckhalle bei seinem Auftritt zu begeistern.

wf. Im nächsten Jahr werden Jürg Bärtschi, Thomas Pfann und Beat Theiler bereits 20 Jahre beisammen sein in der von ihnen gegründeten Piano Connection.

Seit dieser Zeit sind sie bereits weltweit aufgetreten – haben auch bei uns an Radio und Fernsehen Furor gemacht. Als Vollblutmusiker vermochten sie überall das Publikum mit ihrem tempogeladenen Darbietungen mitzureissen.

Ein gewisses Wagnis ging die Gontenschwiler Kulturkommission mit diesem Engagement zwar schon ein in der «Provinz» konnte sie nicht unbedingt zum Voraus mit einem Zuhörerandrang für diese Musiksparte rechnen.

Tanzende Finger an zwei Pianos

Schon von Beginn weg – nach einigen sanften «Aufwärmakkorden» begann es auf der Bühne so richtig zu fegen, als Jürg Bärtschi und Thomas Pfann ihre Tastaturen zu bearbeiten begannen.

Im Hintergrund liess Beat Theiler die Zuhörer wissen, warum er als

Schlagzeuger zur Dreierformation gehört: er wirbelte mit seinen Schlägern auf seine Drums ein, was das Zeug hielt, glänzte bei einzelnen Programmnummern auch mit Soloeinlagen.

Vorne im Rampenlicht liessen die virtuoseren «Hacker» ihre 20 Finger in schwindelerregendem Tempo auf ihren Klangkörper einwirken.

Fremdes und Eigenes

Auch für die Musiker in ihren fast an Military-Look ähnelnden Vestons war bei ihrem rasanten Einsatz ab und zu

Erholung nötig. Im vierten Stück des Abends, dem Melody-Blues, vollzogen sie die Drosselung mit einer feinen melodischen Form. Wippend genossen die Akteure auf der Bühne ihre scheinbare Verschnaufpause.

Als Parodie auf Sepp Trüsch war der «Boogie on the Hills» gewissermassen zu verstehen. Bei dieser Eigenkomposition, abgewandelt von einer alten Volksweise, wurden die Zuhörer gar zum Mitsingen animiert. Wenigstens mit dem rhythmischen Mitklatschen wurde der Aufforderung nachgelebt.

Auch sonst kam das Publikum, das sich aus allen Altersstufen zusammensetzte, langsam in Fahrt und wippte oder stampfte begeistert mit.

Eine schillernde Figur stellte Thomas Pfann im doppelten Sinne dar, als er zur Blechgitarre griff und damit den Metall mit dem Glitzereffekt kombinierte.

Would you please?

«Wir haben extra ein Plätzchen freigelassen auf der Bühne, damit hier getanzt werden kann», verkündete der Speaker nach der für die Handwerker verdienten Pause bei der Ankündigung des obigen Charlesstones.

Aber niemand wirbelte dabei auf dem Parkett herum – dafür umso mehr der uner müdliche Schlagzeuger auf seinen Gezeiten. Er erlaubte sich beim «Feuerzeug-Blues» dazu einen besonderen Gag mit der legendären Gasflamme.

Sogar einen «Doppeldecker» konnten die Besucher erleben, als die beiden Pianisten in einem wahren Wirbelsturm die gleiche Tastatur bei «De du de dis» (Scandinavian Blues) fast zum Glühen brachten.

«Chönned der no cis»

Natürlich ging es beim «aufgetautern» Publikum nicht ohne Zagabe ab. Der spontane Anfrage-Zuruf aus dem Saal zwang die schwissgedadenen Schwärzler zu weiteren heissen Ergänzungen – sogar zu einer nicht ganz definierbaren «Gesangs»-Eigenproduktion.



nun 23 Jahre dauernden Karriere hat die Band rund 10 CDs produziert, die neuste – «Connect the Blues to Russia» ist im Januar 2003 erschienen.

Grundlage für solch virtuos und gleichzeitig groovendes Zusammenspiel, ist die exzellente Beherrschung der Instrumente, aber auch die grosse Spielfreude der PIANO CONNECTION.

Neue Zürcher Zeitung

Das neuste Werk ist ein Novum auf der Blues & Boogie Woogie-Szene.

Russische Melancholie gepaart mit groovigem Blues. Man muss sich das einmal vorstellen! Da sitzt man irgendwo im weiten

Der dynamische Sound PIANO CONNECTION schlug schon von den ersten Takten weg wie eine Bombe ein und forderte das lebhaft mitgehende Publikum zu spontanem und stürmischem Beifall heraus.

Zuger Nachrichten

Sibirien, irgendwo zwischen Moskau und St. Petersburg oder ganz nah bei Murmansk. Leise klingen von irgendwo her die Töne von Akkordeon und Balalaika und man erkennt die berühmten Melodien von «Kalinka», «Katjusha» und «Cjerze». Da ist sie dann, die Melancholie, aber auch

Russische Melodien als Blues und Boogie

Die Pianisten der Piano Connection sind in der Lage, die russische Volksmusik mit dem Blues zu verbinden. Das Trio hat eine eigene Interpretation der russischen Volksmusik entwickelt, die den Blues mit der russischen Volksmusik verbindet. Die Pianisten der Piano Connection sind in der Lage, die russische Volksmusik mit dem Blues zu verbinden. Das Trio hat eine eigene Interpretation der russischen Volksmusik entwickelt, die den Blues mit der russischen Volksmusik verbindet.

Lebensfreude der russischen Volksmusik. Der russische Blues, sozusagen Piano Connection hat die Lieder mit nach Hause genommen und mit ihrem eigenen Stil kombiniert. Und das ist gelungen – weil Blues eben keine Grenzen kennt. Und weder Ost noch West.